

68. Europäischer Wettbewerb: Digital EU – and YOU?!

Preisträger*innen des Goethe-Gymnasiums

Bundespreis

Annina Lang: „Virtual Safety Net“, Kunstkurs E Ritter



„Zum Modul S des Europäischen Wettbewerbs habe ich mich entschieden, eine digitale Zeichnung anzufertigen und so meine persönliche Interpretation der Aufgabenstellung umzusetzen. Mein Kunstwerk „**Virtual Safety Net**“ thematisiert den Zusammenhalt während der weltweiten COVID-19-Pandemie. Aus zwei Bildschirmen wird ein Bild herausprojiziert. Darin sieht man zwei junge Menschen, die sich innig umarmen. Ihre Kleidungsstücke als auch die Computerbildschirme haben die europäischen Farben, Gelb und Blau.

Ich habe die Zeichnung bewusst simpel gehalten, um die Botschaft deutlich zu machen. Hiervon sollte nichts ablenken, etwa ein großer Hintergrund. Es geht darum, wie auch ohne physische Präsenz Freundschaften und Beziehungen gepflegt und beibehalten werden können. Die modernen Kommunikationsmittel waren uns in der Zeit des Lockdowns eine sehr große Hilfe. Aus meiner persönlichen Erfahrung kann ich nur sagen, dass es unglaublich gut tut zu wissen, dass jemand da ist, der vielleicht nicht gerade aus demselben Haushalt stammt. Monatelang lang lag auf allen ein enormer emotionaler Druck, und gerade in solchen Zeiten brauchen wir die Menschen, die uns nahestehen, am meisten, auch wenn sie das „Nahestehen“ im wörtlichen Sinn gerade nicht dürfen.

Mithilfe des Internets ist es uns möglich, weiterhin Dinge miteinander zu teilen. Denn obwohl es manchmal so wirkt, bleibt die Welt nicht stehen. Am laufenden Band passieren wichtige Ereignisse, sowohl im privaten, als auch im öffentlichen Bereich. Ein Baby macht seine ersten Schritte, ein Präsident wird neu gewählt, ein Person macht ihren Abschluss. Und an allem können wir dank der Digitalisierung in der einen oder anderen Art teilnehmen.

Die Projektion soll insbesondere die psychische Präsenz und körperliche Abwesenheit hervorheben. Fast wie Geister schweben die beiden Personen im Nichts, und doch sehen

sie zufrieden aus, weil sie sich geborgen fühlen. Dieses Gefühl der Geborgenheit entsteht durch eine emotionale Verbindung, welche sich auch wie eine geistige Umarmung anfühlen kann. Folglich sind die uns Nahestehenden durchaus unser Rettungsnetz, welches wir auch im virtuellen Raum finden können. Darum der Titel: „Virtual Safety Net“.

Bundespreis

Elisa Weis: „Klick - und Kunst“, Kunstkurs Q Mayer



Der einfache Zugriff auf jegliches Kunstwerk dank des Internets verleitet die Menschen oftmals dazu, Kunst als selbstverständlich zu sehen, sie willkürlich zu konsumieren und den dahintersteckenden Arbeitsaufwand oftmals weniger wertzuschätzen.

Andererseits führt diese Vielfalt an technischen Möglichkeiten, die den Menschen offensteht, auch zu einer ganz neuen Vielfalt an neuer Kunst.

Diese beiden verschiedenen Pole und die vielen verschiedenen Bereiche der Kunst habe ich versucht, in meinem Bild darzustellen. Das Orchester, die Tänzer und Tänzerinnen, die Artistin im Reifen an der Decke und der Maler inklusive des Zirkuszelt und des Theatervorhangs sollen die vielen verschiedenen Formen der Kunst und den mit ihrem Auftritt verbundenen Aufwand, der sich hinter ihrem Können verbirgt, darstellen.

Im Kontrast dazu steht die im Vordergrund sitzende Person, die das Ganze entweder durch den Bildschirm erlebt oder das dargebotene Ensemble programmiert.

Ich habe mich bewusst dafür entschieden, dem Betrachter den Blickwinkel, mit dem er das Bild anschaut, selbst zu überlassen. Er kann damit der Digitalisierung kritisch gegenüberstehen oder die Möglichkeiten erkennen, die die heutige (digitale) Kunst für uns bereithält.

Landespreise mit Anerkennung auf Bundesebene (Auswahl):

Lukas Fertig: „Die Schönheit des Internets“, Kunstkurs Q Mayer



Das Bild „Die Schönheit des Internets“ setzt sich aus zwei unterschiedlichen Bildern zusammen. Im Hintergrund ist ein Sandstrand mit Palmen und Meer zu sehen, welcher jedoch komplett mit Plastik zugemüllt ist. Hierbei habe ich eigenen Plastikmüll auf den Strand geklebt, um noch mehr Bezug auf die Vermüllung zu nehmen und daraufhin zuweisen.

Im Gegensatz dazu sieht man in der Mitte des Bildes ein Handy, welches durch eine Hand gehalten wird. Auf dessen Display ist Instagram, eine Social Media Plattform, geöffnet. Darin ist ein schöner Strandabschnitt zu erkennen, wie er früher einmal unvermüllt aussah. Der Hintergrund meines Bildes geht mit dem Instagram-Bild in ein Bild über.

Mein Ziel, welches ich mit dem Bild verdeutliche, ist es, die Leute darauf aufmerksam zu machen, etwas gegen die Umweltverschmutzung zu tun. Wenn wir weiterhin in den Urlaub mit schönen Stränden fahren wollen, wie er auf dem Handy dargestellt ist, müssen wir mehr Rücksicht auf unseren Planeten nehmen. Wir haben nur eine Erde, die wir uns gerade selbst zerstören.

Maéva Jacquot: „Nähe trotz Distanz“, Kunstkurs Q Mayer



Dass die Pandemie für solch riesige Einschnitte in unserem Alltagsleben führen würde, hätte man Anfang des Jahres kaum für möglich gehalten. In dem Jahr, in dem ich einen Abschnitt meiner Jugend an Corona verloren habe, verblasst nun zusätzlich mein Vater immer mehr aus meinem Gedächtnis. Es hätte das Jahr der Wiedervereinigung werden sollen, bis die Zahlen so stark stiegen, dass Auslandsreisen keine Option mehr waren.

Das Blaulicht des Laptops ist nicht mit der Wärme seines Lächelns vergleichbar, aber allein seine Stimme zu hören sorgt dafür, dass Erinnerungen aufgefrischt werden und es sich manchmal für den Bruchteil einer Sekunde tatsächlich so anfühlt, als wäre er bei mir und als wäre Frankreich letztendlich doch nicht so weit entfernt.

Dass Frankreich und Deutschland Teil der EU sind, erleichtert die Kommunikation vor allem in diesen Zeiten außerdem erheblich und sorgt dafür, dass sich auch diese notdürftige Überbrückung teils nicht wie eine anfühlen muss.

Mati Ränker: The Persistence of Smartphones, Kunstkurs Q Ritter



Als Grundlage meiner Arbeit zum Thema „Europäische Kunst vermitteln“ in Zeiten der Digitalisierung wählte ich das surrealistische Gemälde „The Persistence of Memory“ (1931) von Salvador Dalí. Zur Umsetzung verwendete ich das In meinem eigenen Werk habe ich den Aufbau des Originals übernommen und mit dem Bildbearbeitungsprogramm „Photoshop“ die drei verlaufenden Uhren durch drei Smartphones ersetzt. Dadurch habe ich nicht nur den Inhalt des Werkes mit der Digitalisierung verschmolzen, sondern auch einen digitalen Weg der Umsetzung gewählt. Dies zeigt, dass durch digitale Medien jeder zum Künstler werden kann.

Mathis Ströhlein: FoodPrint® E-56, Kunstkurs E Ritter



„Hiermit präsentieren wir Ihnen unser neuestes und leistungsstärkstes Produkt der beliebten FoodPrint-Reihe für den europäischen Markt: den FoodPrint E-56. Der schnellste und einfachste Weg zu einem leckeren Essen. Drucken Sie alles, was ihr Herz begehrt, sei es ein 3-Gänge-Menü oder eine XXL-Zitrone. Die Anschlüsse für den FoodPrint E-56 sind mit den meisten technisch standardisierten Häusern kompatibel. Nach dem Eingeben des Produktcodes für das gewünschte Essen werden die Elemente in die benötigten Zutaten zusammenschmolzen. Danach wird der Laser im Inneren Ihr Produkt zusammensetzen.“

Vorteile:

Machen Sie sich keine Sorgen mehr um die Herkunft des Produkts oder der Zutaten, da bei der Herstellung weder Mensch noch Tier verletzt oder ausgebeutet werden. So können Sie zum Beispiel auch als Vegetarier ohne Bedenken Fleisch genießen. Vermeiden Sie Essensverschwendung, indem Sie das Essen erst dann drucken, wenn es gebraucht wird. Reste können jedoch problemlos wieder eingeschmolzen werden, sodass bei Ihrem nächsten Druck Ressourcen eingespart werden. Für die Essensverteilung, z. B. durch Hilfsorganisationen in Entwicklungsländern, müssten lediglich die Elementrohre verlegt werden. Verringern Sie mit FoodPrint Ihren ökologischen Footprint, indem Sie Transportwege und jeglichen Verpackungsmüll einsparen.“

Alle Preisträger*innen vom Goethe-Gymnasium:

Bundespreis:

Annina Lang, Elisa Weis

Landespreis mit Anerkennung im Bund:

Lukas Fertig, Victoria Högele, Maéva Jacquot, Mara Sophie Junghans, Laurin Kuhn, Maya Lapp, Laila Polak, Mati Ränker, Mathis Ströhlein, Tamás Svajda, Lara Luise Wolf, Alina Zeth

Landespreis:

Kimberly Albig, Franca Bockrath, Jennifer Cadoni, Tonia Horn, Kaya Legleitner, Laura Müller, Leon Noel, Hannah Ryl, Pascal Schraut

Anerkennungspreis:

Julia Borgulya, Luca Brockhaus, Elena Brugnara Kirchmann, Lennart Edler, Marlon Happ, Santou Hima Oumarou, Charlotte Hollmann, Elina Lang, Lasse Maxheimer, Louisa Riechers, Zelal Sahin, Pauline Schaub, Sahana Subramanian, Viviana Zappolino, Zengxi Zhu